Ges. Militär-Motorfahrer Schaffhausen

Museum im Zeughaus

GANGHEBEL

Eine Publikation der
Gesellschaft Militär-Motorfahrer Schaffhausen
und des Vereins
Museum im Zeughaus, Schaffhausen

JUBILÄUMSJAHRGANG
40 JAHRE GANGHEBEL

Ausgabe 5
Oktober 2011

Museum im Zeughaus

GANGHEBEL 5

Eine Publikation der
Gesellschaft Militär-Motorfahrer Schaffhausen
und des Vereins Museum im Zeughaus

Schaffhausen, 7. September 2011

Geschätzte Kameradinnen und Kameraden

Während den Sommerferien fanden diverse Anlässe statt. Das Museum lud die Schulkinder zum Ferienspass ein und die GMMSH'ler verrichteten den Parkplatzdienst am Rheinfest und am Motortrottirennen. Im September wurden am Museumstag die Panzer im Zeughaushof und auf der Zeughauswiese ausgestellt, und die GMMSH führte wieder eine ALPINA durch. Für das Ende des Jahres stehen aber noch bei beiden Vereinen diverse Anlässe auf dem Programm. Die Informationen finden sich in diesem Heft und die Organisatoren freuen sich über eine rege Beteiligung.
Das Redaktionsteam wünscht allen einen guten Rest des Jahres 2011, frohe Festtage und einen guten Rutsch ins 2012!

– *Andrea Lee und Hansueli Gräser*

Inhaltsverzeichnis

Motorwägelerschiessen 2011 5
Winterübung „INVERNO" 7
Trotti Rennen, 20. und 21. August 2011 9
Andrea bei der SWISSCOY 10
Chlausabend 11
Gesellschaftsanlass VMMW 13
Bericht über den 6. Museumstag, 3. September 2011 14
Ausblick auf die nächsten Museumstage und Events 16
Neuer Mehrzweckraum und neue Museumsbeiz 17
Die Motorisierte Artillerie im Wandel der Zeit 18
Mit Bogenschuss ins Ziel 21

Vorstände

Gesellschaft der Militär-Motorfahrer Schaffhausen:

Präsident
Gfr Roland Meister, Reibäckerli 9, 8236 Büttenhardt
P 052 649 23 49; G 052 685 00 61; r.meister@gmmsh.ch

Vize-Präsident / Informationschef
Kpl Stefan Brühlmann,
Stauffacherstrasse 10, 8200 Schaffhausen
P 052 624 58 14; s.bruehlmann@gmmsh.ch

Kassier / Mutationsführer
Gfr Urs Keller, Baumschuelwäg 3, 8197 Rafz
P 043 497 61 61; u.keller@gmmsh.ch

Technischer Leiter
Sdt Martin Nitecki, Dickbuch 509, 8354 Hofstetten ZH
P 052 233 41 55; F 052 366 00 16; N 079 428 65 11;
m.nitecki@gmmsh.ch

Aktuarin / Gesellschaftsanlässe
Sdt Regina Giger, Schaffhauserstrasse 183, 8222 Beringen
P 052 670 00 65; r.giger@gmmsh.ch

Gesellschaftsanlässe
Christa Brütsch, Reibäckerli 9, 8236 Büttenhardt
P 052 649 23 49; christa.bruetsch@lichtformat.ch

Redaktion Ganghebel
Oblt Andrea Lee, Bergstrasse 4, 8479 Altikon
P 052 203 15 06; andrea.lee@gmx.ch

Museum im Zeughaus:

Präsident *
Hans Ulrich Gräser, Lahnstrasse 72, 8200 Schaffhausen
P 052 624 84 19; F 052 624 84 25; graeser.hu@shlink.ch

Beisitzer * (Präsident Stiftungsrat)
Martin Huber, Geissbergstrasse 148, 8200 Schaffhausen
P 052 643 56 07; F 052 643 56 60; G 052 631 11 11;
huber.tissi@swissworld.com

Vizepräsident, besondere Aufgaben
Walter Baumann, 8212 Neuhausen
P 052 672 39 35; G 052 672 49 61; F 052 672 49 63;
baumann-schriften@bluewin.ch

Finanzen Verein, Kassierin
Heidi Stolz, Langhansergässchen 22, 8200 Schaffhausen
P 079 772 54 05; F 044 211 88 15; G 044 211 88 05;
heidistolz@gmail.com

Museumsbeiz
Martin Brunner, Breitenweg 12, 8462 Rheinau
P 052 319 22 69; l.m.brunner@bluewin.ch

Motorfahrzeuge
Roland Meister, Reibäckerli 9, 8236 Büttenhardt
P 052 649 23 49; F 052 685 00 61; r.meister@gmmsh.ch

Gebäude, Haustechnik und Sicherheit
Guido Airoldi, Brunnackerstrasse 3, 8200 Schaffhausen
P 052 624 73 36; F 052 672 74 41; G 052 674 31 11;
guido.airoldi@hartmann.info

Kommunikation und Medien
Matthias Knill, Dorfstrasse 69, 8248 Uhwiesen
P 052 659 48 05; F 043 344 42 40; G 043 344 42 42;
matthias.knill@konsulenten.ch

Dokumentation und Bibliothek
Claus Scalabrin, Zelglistrasse 19, 8453 Alten
P 052 317 23 23; b.cp.scalabrin@bluewin.ch

Mitgliederkontrolle / Mutationen
Fritz Müller, Hohlenbaumstrasse 107, 8200 Schaffhausen
P 052 624 48 47; hopfemueller@bluewin.ch

***** Mitglieder des Stiftungsrates Museum im Zeughaus

Impressum

Herausgeberin:	Gesellschaft der Militär-Motorfahrer Schaffhausen (GMMSH) in Zusammenarbeit mit dem Museum im Zeughaus, Schaffhausen (MiZ)
Redaktion GMMSH:	Andrea Lee, Bergstrasse 4, 8479 Altikon; andrea.lee@gmx.ch
Redaktion MiZ:	Hans Ulrich Gräser, Lahnstrasse 72, 8200 Schaffhausen; graeser.hu@shlink.ch
Koordination Inserate:	Stefan Brühlmann, Stauffacherstrasse 10, 8200 Schaffhausen; s.bruehlmann@gmmsh.ch
Satz und Layout:	Gianni Trog, Schützenstrasse 13, 8304 Wallisellen; giannitrog@yahoo.com
Kontakt:	Gesellschaft der Militär-Motorfahrer, Postfach 516, 8201 Schaffhausen www.gmmsh.ch *Postscheck-Konto:* 82-3712-8
	Museum im Zeughaus, Randenstrasse 34, 8204 Schaffhausen www.museumimzeughaus.ch / info@museumimzeughaus.ch *Bankverbindung:* Ersparniskasse Schaffhausen, IBAN: CH37 0683 5016 0310 1390 8, PC-Konto: 82-1-7

40. Jahrgang, erscheint 5-mal jährlich, Auflage: 900 Exemplare

Freundschaftsschiessen zwischen den Sektionen:

Gesellschaft der Militär-Motorfahrer Schaffhausen und des Vereins Militär-Motorfahrer Winterthur

Datum:	Samstag, 22. Oktober 2011
Schiesszeit:	13.30 Uhr bis 15.30 Uhr
Schiessstand:	Schützenhaus, Schlattingen (wird jaloniert)
Schiessprogramm:	300-Meter, Scheibe A mit 10-er Wertung, Sturmgewehr 57 und 90 ab Mittel- oder Vorderstütze, Karabiner aufgelegt
Schüsse:	3 Probeschüsse, einzeln gezeigt 6 Schuss, Einzelfeuer 4 Schuss, Seriefeuer ohne Zeitbegrenzung
Zuschläge:	keine
Rangordnung:	gemäss Schiessreglement vom 21. Januar 2000

Startgeld:
Einzelschiessen CHF 16
(davon übernimmt der VMMW
CHF 6 pro Schütze)

Das Absenden findet ca. 30 Minuten nach Schiessende in der Schützenstube statt.

In der Schützenstube sind Getränke und Verpflegung zu günstigen Preisen erhältlich.

Das Motorwägelerschiessen ist eine über 30-jährige Tradition, das Mitmachen kommt vor dem Rang! Darum auf nach Schlattingen!

„Gut Schuss" wünscht euch:
Martin Stump

Winterübung „INVERNO"

Traditionsgemäss führen wir Ende November unsere jährliche Winterdienstübung durch.
Unser TK Mitglied Susanna hat mit mir dieses Jahr eine anspruchsvolle und wintertaugliche Strecke zusammengestellt. Es geht wieder in eine unbekannte und interessante Region. Alle sind zu dieser Übung eingeladen, auch die jungen Mitglieder möchten wir motivieren, an diesem Anlass teilzunehmen. Es würde uns freuen, möglichst viele junge Mitglieder begrüssen zu dürfen. Das Mittagessen wird wiederum von der Sektionskasse übernommen.

Wann: Samstag, 26. November 2011

Anmeldung: Technischer Leiter GMMSH
Martin Nitecki
Dickbuch 509
8354 Hofstetten ZH
oder via Internet **www.gmmsh.ch** oder E-Mail an **m.nitecki@gmmsh.ch**

Anmeldeschluss ist der Mittwoch, 16. November 2011

Anmeldetalon (bitte ausschneiden und an den Kursleiter senden)

Winterübung „INVERNO"

Geburtsdatum, Grad: .....

Vorname, Nachname: .....

Strasse: .....

PLZ, Ort: .....

E-Mail: .....

Fahrberechtigung:
- ☐ DURO
- ☐ Sprinter
- ☐ 6/10 DM
- ☐ Iveco

Mil. Kategorie:
- ☐ 920 / 920E (II)
- ☐ 931 / 931E (III/1)
- ☐ 930 / 930E (III)

Ziv. Kategorie:
- ☐ B
- ☐ C

Kleidung:
- ☐ Benötige TAZ 90

Grösse:
Hose: .....
Jacke: .....

Datum, Unterschrift: .....

Zutreffendes bitte ankreuzen. Die Aufgebote werden nach Anmeldeschluss zugestellt.

Trotti Rennen, 20. und 21. August 2011

Im Gegensatz zum letzten Jahr wurde das Trotti Rennen am Samstag nicht verregnet und die Rennen konnten ohne Probleme durchgeführt werden. Es war sogar sehr heiss und wir schwitzten dementsprechend auf dem Parkplatz. Zum Glück hatten wir in Florian Blapp einen guten Chef, der uns mit Getränken und Sonnenschirmen versorgte. Der Parkplatz war wie immer gut vorbereitet und die tiefe Bodenwelle wurde rasch aufgefüllt, so dass unserer Auftragserfüllung nichts im Wege stand. Leider war es auch vielen Besuchern zu heiss, so dass wir am Samstag nicht so viel zu tun hatten. Jene, die trotzdem den Weg ans Rennen fanden, wussten sich mit Regenschirmen zu helfen und genossen ebenfalls die kühlen Getränke, welche mit dem Getränkemobil verkauft wurden. Die Rennstrecke musste immer wieder mit Wasser befeuchtet werden, was den Parcours für die Fahrer nicht gerade einfach machte, aber natürlich spannend zum Zuschauen... Doch ich verzog mich dann doch lieber mit einem kühlen Bier unter den Sonnenschirm und genoss eine Bratwurst, bevor ich mich auf den Nachhauseweg machte und unter die kalte Dusche sprang.

– *Andrea Lee*

Andrea bei der SWISSCOY

Nach dem ich die zweitägige Rekrutierung für die SWISSCOY bestanden hatte, bekam ich von der SWISSINT den Marschbefehl für den Ausbildungskurs in Stans. Ich hatte mich ursprünglich für einen Einsatz als LOT (Liaison and Observing Team) in Bosnien angemeldet, doch die SWISSINT hatte mich als Stabs Of im HQ (Hauptquartier), in der Funktion als Trsp Of, eingeteilt. Was für mich als Miliz-Trsp Of durchaus noch Sinn macht und da ich in diesem internationalen Rahmen ausserdem meine Fremdsprachenkenntnisse brauchen kann, nahm ich diese Einteilung an. Zu meinen Aufgaben wird es unter anderem gehören, aus den internationalen Transportbedürfnissen die Transporte für die SWISSCOY herauszusuchen, welche wir mit unseren Mitteln machen können.

Also machte ich mich am 22. Juli mit einem mulmigen Gefühl auf den Weg nach Stans, schliesslich macht man sich nicht jeden Tag auf den Weg in einen Auslandeinsatz. Als erstes fassten wir unser Material und schon war das erste grosse Schleppen angesagt. Nur schon die Splitterschutzweste alleine wiegt gefühlt eine Tonne. Zum Glück konnten wir unser Material gleich in unseren Wohncontainer bringen, welcher während der Ausbildung unser Zuhause sein wird. Mit mir sind alle Motorfahrer eingerückt und wir starteten mit der Ausbildung an den Lkws (Mercedes und Iveco), am Goldhofer Sattelauflieger und dem Fassikran. Während der zwei Wochen rückten immer mehr Mitglieder des Kontingents ein und die allgemeine Ausbildung startete. Wir übten uns während fünf Wochen im Schiessen, San D, Minen, ROE (Rules of Engagement), Kartenlehre, Geschichte des Kosovo und noch vieles mehr. Alles um uns fit zu machen für den Einsatz. Da nebenbei noch diverse Planungsaufgaben anstanden, wurden oft die Tage länger und die Nächte kürzer, Kaderschicksal... Im Moment stehen noch diverse Abschlussprüfungen an, doch bis jetzt habe ich alle im ersten Anlauf bestanden.

In der nächsten Woche beginnt die Fachdienstausbildung, in der wir für unseren Job fit gemacht werden. Ich werde für diese Zeit für das KFOR-Training in den Kosovo fliegen, wo ich lernen werde, wie die KFOR arbeitet. Danach steht noch der Stabskurs auf dem Programm bevor ich dann definitiv für ein halbes Jahr in den Kosovo verschieben werde. In dieser Zeit bin ich mehr oder weniger per E-Mail erreichbar und gebe auch gerne auf diesem Weg meine Postadresse für Päckli oder Briefe bekannt. Weiters folgt in der nächsten Ausgabe.

– *Andrea Lee*

Chlausabend

Freitag, 2. Dezember 2011, 19.30 Uhr

Pfadihütte, 8222 Beringen
(ab Dorfmitte Beringen jaloniert)

Anmeldung:
bis **19. November 2011** mittels untenstehendem Anmeldetalon an:
Christa Brütsch
Reibäckerli 9
8236 Büttenhard
oder telefonisch an Christa: 052 649 23 49

Kosten: CHF 25 pro Person
(wird am Abend eingezogen)

Gemeinsam mit den Familienangehörigen können einige gemütliche Stunden in der Pfadihütte verbracht werden.
Das Organisationskomitee und der Vorstand der GMMSH wünschen allen einen gemütlichen Abend und freuen sich auf eine möglichst zahlreiche Beteiligung.

Informationen für das legendäre Chlausbuch an:
r.meister@gmmsh.ch

Auch Mitglieder des Museums sind herzlich willkommen!

Anmeldetalon (bitte ausschneiden und an Christa Brütsch senden)

Chlausabend

Vorname: _____

Nachname: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Anzahl Personen: _____

Datum, Unterschrift: _____

Gesellschaftsanlass

Verein Militär-Motorfahrer Winterthur und Umgebung

Am 03. Dezember 2011 wird es wieder soweit sein. Es sind alle recht herzlich willkommen. Auch eure Partnerrinnen, Kinder (nicht unter 14 Jahren wegen Besichtigung) sind herzlich willkommen. So können wir im Kreise der Familie und Vereinskollegen einen gemütlichen Samstag verbringen.
Was unternehmen wir an diesem Samstag? Wir werden zuerst das neu eröffnete Saurer Museum besichtigen und anschliessend nach einem Kaffeehalt auf einer Schifffahrt das Nachtessen einnehmen. Es wird auf dem Schiff Raclette oder Käsefondue angeboten. Ich möchte euch bitten, bei der Anmeldung dies dementsprechend anzugeben.
Für das Programm, Museumsbesuch, Kaffeehalt und Schifffahrt mit Nachtessen wird pro Teilnehmer CHF 85 während dem Anlass eingezogen werden. Was übrig bleibt, wird von der Vereinskasse übernommen.

– *Markus Storrer*

Datum:	03. Dezember 2011
Versammlung:	Am Einsteigeort AMP Bronschhoffen um 13.00 Uhr
Einsteigeort:	Archplatz Winterthur um 13.45 Uhr
Tenü:	zivil
Kosten:	CHF 85

Anmeldungen an: Markus Storrer, Entenmoos 2, 8561 Ottoberg,
071 977 33 18, 079 776 06 02, markus.storrer@bluewin.ch

Anmeldeschluss ist der Samstag, 29. Oktober 2011

Anmeldetalon (bitte ausschneiden und an Markus Storrer senden)

Gesellschaftsanlass VMMW

Vorname: _____

Nachname: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Anzahl zusätzliche Personen: _____

Menüwahl:	***Mitglied:***
☐ Käsefondue	☐ VMMW
☐ Raclette	☐ GMMSH

Datum, Unterschrift: _____

Anmeldeschluss ist der Samstag 29. Oktober 2011.

Bericht über den 6. Museumstag, 3. September 2011

Bilder: Christoph Messerli

Je mehr Gegenstände und Exponate ein Museum besitzt, umso eindringlicher stellt sich das Problem des Unterhalts. Komplexe Geräte bekommen sehr schnell Standschäden, verstauben oder vergammeln und werden somit für die Besucher (und auch für die Kuratoren!) unattraktiv. Verfügt ein Museum über grosse und schwere Exponate, besteht erst recht die Gefahr, dass man sie einmal aufstellt und viele Jahre stehen lässt. Das erhöht die Attraktivität einer Ausstellung gewiss nicht. Man muss Exponate immer wieder neu gruppieren. Gerade bei grossen Motor- und Panzerfahrzeugen und bei schweren Geschützen bleibt deshalb nichts anderes übrig, als sie beweglich zu erhalten und immer wieder zu pflegen.
Die Idee für den 6. Museumstag vom 3. September 2011 war es, unsere Panzerfahrzeuge dem Publikum nicht nur statisch, sondern auch in Fahrt zu präsentieren.
Am Samstag, dem 27. August wurden diese Panzer in der Stahlgiesserei fahrbereit gemacht (z. B. Einbau der Batterien) und für die Verschiebung bereitgestellt.
Am Dienstag, 30. August, 19.00 Uhr, erfolgte die Verschiebung in der Form eines KORSO über die Mühlentalstrasse - Spitalstrasse – das Obertor – die Steigstrasse – Randenstrasse in den Zeughaushof. Viele Zuschauer säumten die Achse bis in den Zeughaushof.
In den folgenden Tagen kam eine kleine, aber effiziente Equipe unter Leitung von Martin Huber zum Zug (Arthur Basler, Ernst Baumann, Walter Kobelt, Dieter Langhans, Bruno Trottmann, Markus Unteregger und Hans Peter Wanner) Kontrolle des Materials anhand der Etats, Reinigung innen und aussen. Herzlichen Dank den unermüdlichen treuen Helfern!
Am Samstag, dem 3. September, standen die 12 „Kerle“ wie aus dem Ei gepellt in Reih und Glied – nach Themen geordnet. Zwischen 12.30 Uhr und 13.15 Uhr fuhren die Panzerfahrzeuge einzeln in die Mitte des Zeughaushofes, hielten an, während Martin Huber dem interessierten Publikum über Lautsprecher die nötigen Erklärungen gab. Zum 50-jährigen Jubiläum des Schweizer Panzers 61 konnten wir vier Modelle zeigen, die zu dieser Familie gehören und von denen wesentliche Teile in der Stahlgiesserei von +GF+ gegossen worden sind.
Anschliessend fuhren sie über die Randenstrasse auf den Parkplatz auf der Zeughauswiese. Um 16.15 Uhr erfolgte die Rückfahrt in die Stahlgiesserei wieder in geschlossener Formation, begleitet von der Schaffhauser Verkehrspolizei. Selbstverständlich bewegten sich nur die Panzer mit Gummikissen an den Raupen auf der Strasse, diejenigen mit reinen Stahlraupen wurden auf den Tiefgänger verladen und von der Firma Otto Keller AG transportiert.

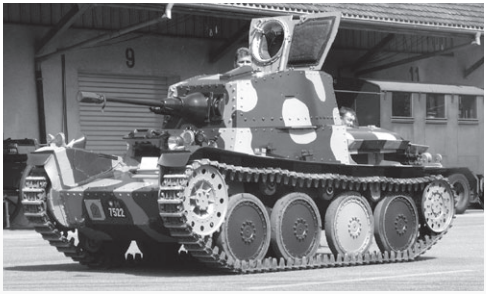
Museum im Zeughaus

Dass alle diese Vorgänge reibungslos und unfallfrei funktionierten, war nur möglich dank sehr entgegenkommender Unterstützung verschiedener Instanzen, Firmen und Personen. Es handelt sich dabei um:

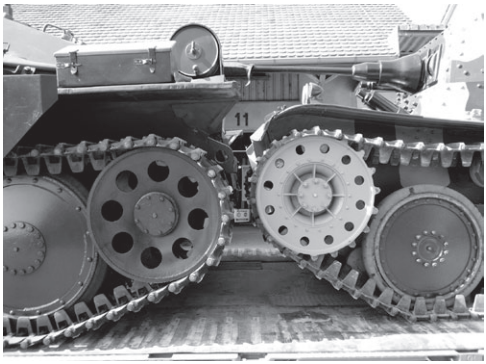
- die Verkehrspolizei und die Verwaltungspolizei Schaffhausen,
- das Strassenverkehrsamt Schaffhausen,
- die Feuerwehr Schaffhausen,
- die Firma Otto Keller Transporte, Schaffhausen,
- den „Verein gepanzerte Fahrzeuge der Schweizer Armee“ (VGFS) mit seinem energischen Präsidenten Michael Moser und seinen versierten Panzerfahrern,
- unsere Motorfahrer unter der Leitung von Roland Meister.

Ihnen allen gebührt unser herzlichster Dank. Vielen Dank auch unsern vielen ständigen Helfern im Bereich Sicherheit, Ordnung und Museumsbeiz.

Mit seinen rund 250 erfassten Besuchern gehört dieser zweitletzte gewiss zu den erfolgreichen Museumstagen dieser Saison. – *Hansueli Gräser*



Bilder: Hansueli Gräser



Ausblick auf die nächsten Museumstage und Events

7. Museumstag vom 1. Oktober 2011 (10.00 bis 16.00)
Es ist dies der letzte eigentliche Museumstag in dieser Saison.
Wie üblich ist er auch ein Arbeitstag, bei dem es um das „Einwintern" geht. Dies betrifft vor allem unsere Motor- und Panzerfahrzeuge.
Traditionsgemäss findet an diesem Tag auch das Erntedankfest statt. Wir haben als Ort unsere neue Museumsbeiz vorgesehen. Christa Brütsch hat sich in höchst verdienstvoller Weise bereit erklärt, uns mit ihrem Team zu bewirten.

Arbeitstag vom 8. Oktober 2011
Was am 1. Oktober nicht hat erledigt werden können, wird an diesem Arbeitstag angepackt. Die Arbeiten erfolgen in kleinen Gruppen. Die Helfer und Spezialisten werden persönlich angefragt.

Barbaratag vom 4. Dezember 2011
Stiftungsrat und Vorstand haben beschlossen, dass im Zusammenhang mit unserer Sonderausstellung „Neues Ziel! Die Schweizer Artillerie im Wandel der Zeit" der diesjährige Barbaratag mit verschiedenen Artillerievereinen und –organisationen gefeiert werden soll. Jürg Krebser ist der Projektleiter dieses Anlasses.

Generalversammlung 2012
Die Generalversammlung 2012 (und mit ihr verbunden der erste Arbeitstag) findet im üblichen Rahmen am 17. März 2012 statt

Details und weitere Informationen auf unserer Homepage: *www.museumimzeughaus.ch*

– *Hansueli Gräser*

Museum im Zeughaus

Neuer Mehrzweckraum und neue Museumsbeiz

Eröffnung des neuen Mehrzweckraumes und der neuen Museumsbeiz am 5. Museumstag vom 6. August 2011

Es war eines der Jahresziele für das laufende Museumsjahr, den neuen Mehrzweckraum bzw. die neue Museumsbeiz spätestens im Sommer eröffnen zu können. Dank des harten und konzentrierten Einsatzes vieler „Verbündeter" und Helfer ist dies gelungen. Mit einer kleinen Feier am 6. August konnten wir ihn in Betrieb nehmen.

Der ehemalige sogenannte Giftraum, der ja eigentlich eine an das Haus 2 angebaute Garage war, ist nicht wiederzuerkennen. Der frühere Batterie-Lade-Raum ist nun zu einer gut ausgerüsteten Küche mutiert. Die neuen Räumlichkeiten sind so eingerichtet, dass sie verschiedenen Zwecken dienen können: als Museumsbeiz, als Sitzungszimmer, als Apéroraum für Führungen und als Arbeitsraum (z.B. für die Vorbereitung von Ausstellungen).

Sie haben sich nun in den ersten drei Funktionen bereits bewährt. Die Fotos bezeugen es.

All denen, die mit ihrem handwerklichen oder planerischen Können, mit ihren finanziellen Beiträgen oder mit ihren Schenkungen zum Gelingen dieses wichtigen Projektes beigetragen haben, möchten Stiftungsrat und Vorstand herzlich danken:

- Manuel Bergamini, Marisa Leu, Tiziana Zordan, Bergamini Néma Architekten GmbH, Schaffhausen
- Christa Brütsch, LichtFORMAT, EKS AG, Schaffhausen
- Thomas Wanner, Ernst Wanner AG, Schaffhausen
- Hannes Sulzer, Hans G. Sulzer AG. Schaffhausen
- Marc Vogelsanger und Bärli Küng, Implenia Bau AG, Schaffhausen
- Peter Albrecht, Iseli + Albrecht AG, Schaffhausen
- Roland Keller, Keller Holzbau + Schreinerei AG, Dörflingen
- Beat Moretti, Moretti Maler AG, Schaffhausen
- Ruedi Federer, R. Graf & Co. AG, Elektroanlagen, Schaffhausen
- Stephan Schlatter, Schlatter Bau AG, Schaffhausen
- Martin Brunner und Roland Meister
- Walter Kobelt und Peter Moser

Ein ganz grosser Dank gebührt aber der „treibenden Kraft" und dem grosszügigen Hauptsponsor: Martin Huber.

– *Hansueli Gräser*

Bilder: Hansueli Gräser

Die Motorisierte Artillerie im Wandel der Zeit

Verschiebung der Fahrzeuge und Gespanne im Feierabendverkehr.

Saurer 5t BLD mit verladener 12cm F Hb 1912/39

zum 4. Museumstag vom 2. Juli 2011

Im Rahmen der aktuellen und umfassenden Ausstellung „Neues Ziel! Die Schweizer Artillerie im Wandel der Zeit" erfolgte nach dem eindrücklichen Korso der „Pferdegezogenen Artillerie" vom 4. Juni 2011 am 2. Juli 2011 die spezielle Präsentation der „Motorisierten Artillerie". Ziel dabei war, die sonst einzeln präsentierten Motorfahrzeuge, Geschütze und Kanonen einem breiteren Publikum als Gespanne auf Achse zeigen zu können.

Bevor die Fahrzeuge auf der Breite vorgeführt werden konnten, mussten sie von der Stahlgiesserei im Mühlental ins Zeughausareal verschoben werden. So rieb sich männiglich verwundert die Augen, als sie oder er am späteren Freitagabend auf der Achse Mühlentalstrasse – Spitalstrasse – Obertorkreisel – Steigstrasse – Randenstrasse in einem kleinen Verkehrsstau von den betagten Militärfahrzeugen etwas aufgehalten wurde.
Insgesamt 30 Militärmotorfahrzeuge, vom attraktiven Condor A 750 Seitenwagen bis zum imposanten Gespann Saurer M8 mit 15 cm Hb 42 Artilleriekanone bildeten in mehreren kleinen Gruppen einen speziellen, vielbeachteten Korso.

Am Samstag, 2. Juli 2011 hatten dann vor allem die „Artillerie-Gespanne" ihren grossen Auftritt. Mit gewohnt informativen und illustrativen Ausführungen präsentierte Martin Huber morgens und mittags die geschichtsträchtigen Fahrzeuge mit angehängten Kanonen oder Geschützen, die von den bewährten Motorfahrern über den Zeughaushof chauffiert wurden und anschliessend eine Runde auf der Breite fuhren. Ob Saurer BLD 5t, mit verladener 12cm F Hb 1912/39 (eine Kombination wie sie auch im militärischen Einsatz üblich war), Saurer M6 mit 10,5cm Kan 35, Saurer M8 mit 15cm Hb 42, Saurer M4, Modell 1946, mit 10,5cm Hb 42, Saurer M4, Modell 1952, mit 10,5cm Hb 46, Steyr A 680 g mit 10,5cm Hb 46/91, Jeep Willys CJ-3A mit 12cm Sch Mw 41 oder Pinzgauer 4x4 710 M mit 12cm Sch Mw 87, alle erfüllten problemlos ihren Dienst, auch wenn sie von den Fahrern, mangels heute üblicher Fahrhilfen, oft alles abverlangten.

Imposant war auch die umfassende Präsentation sämtlicher Motorfahrzeuge (ohne Panzer, die am 3. September 2011 ihren speziellen Auftritt hatten), die zwischen den „bewegten Auftritten", zusammen mit der Artillerie-Ausstellung ausführlich besichtigt werden konnten.
– *Christoph Messerli*

Museum im Zeughaus

Saurer M6 mit 10,5cm Kan 35

Saurer M8 mit 15cm Hb 42

Saurer M4, Modell 1946 mit 10,5cm Hb 42

Saurer M4, Modell 1952, mit 10,5cm Hb 46

Steyr A 680 g mit 10,5cm Hb 46/91

Jeep Willys CJ-3A mit 12cm Sch Mw 41

Pinzgauer 4x4 710 M mit 12cm Sch Mw 87

Bilder: Christoph Messerli

Präsentation der Fahrzeuge zwischen den Auftritten

Museum im Zeughaus

Direktes Schiessen versus indirektes Schiessen

Ein Gewehrschütze richtet seine Waffe über Korn und Visier direkt aufs Ziel. Auch eine Panzerbesatzung bekämpft Ziele auf Sichtdistanz. Das nennt man direktes Schiessen.
Auch die Artillerie richtete ihre Geschütze bis Ende des 19. Jahrhunderts direkt auf sichtbare Ziele. Das hatte den Nachteil, dass die Geschützstellungen von Feindesseite her gut einsehbar und deshalb leichte Ziele für den Gegner waren. Aus diesem Grunde stellten während des Russisch-Japanischen Krieges 1904/1905 die Japaner ihre Artillerie erstmals in gedeckten Positionen auf, ohne Sicht auf das Ziel. Die europäischen Armeen folgten dieser Vorgehensweise des indirekten Schiessens sehr rasch.

Vorteile des indirekten Schiessens

- Die Artillerie kann aus gedeckten Stellungen, z.B. hinter einem Hügel eingesetzt werden und kann vom Gegner nicht direkt eingesehen und durch Flachbahnwaffen nicht bekämpft werden.
- Es sind grosse Schussweiten erreichbar, unabhängig von der Geländeform und der Sichtdistanz. Die technische Reichweite von modernen Artilleriegeschützen (z.B. 25 bis 30 km) ist viel grösser als die übliche Sichtdistanz.
- Durch die grosse Reichweite kann aus mehreren Feuerstellungen auf das gleiche Ziel geschossen und so die Wucht des Artilleriefeuers durch Schwerpunktbildung voll ausgenutzt werden. Der Schwerpunkt des Feuerkampfes lässt sich durch Schwenken der Geschütze rasch und über grosse Distanzen verlegen.

Der Übergang vom direkten zum indirekten Schiessen hat aber auch drei gewichtige Konsequenzen

1. Konsequenz: Die Artillerie schiesst im Bogenschuss

Jedes Geschoss fliegt grundsätzlich auf einer gebogenen, parabolischen Flugbahn. Bei direkt auf Sichtdistanz schiessenden Waffen (Infanterie, Panzer) ist die Abgangsgeschwindigkeit aus dem Lauf oder Rohr im Verhältnis zur Schussweite sehr gross und die Flugbahnen sind stark gestreckt. Man spricht von Flachbahnwaffen. Wegen der viel grösseren Reichweite beim indirekten Schiessen sind die Flugbahnen bei der Artillerie viel stärker gebogen. Die Artillerie ist damit eine Bogenschuss-Waffe und kann Hindernisse zwischen Stellungsraum und Ziel ohne Probleme überschiessen.
Ein Ziel kann im Bogenschuss auf zwei Flugbahnen erreicht werden (siehe Figur 1):

- Flugbahn in der unteren Winkelgruppe (Abgangswinkel < 45 °, Anwendung bei Kanonen und Haubitzen).
- Flugbahn in der oberen Winkelgruppe (Abgangswinkel > 45 °, Anwendung bei Haubitzen und Mörsern/Minenwerfern).

2. Konsequenz: Die Schiesselemente müssen gerechnet werden

Beim indirekten Richten können die beiden wichtigsten Schiesselement eines jeden Ge-

Museum im Zeughaus

schützes, die Schussrichtung und die sogenannte Elevation des Rohres (Winkel der Rohrachse bezogen auf die Horizontale) nicht durch Anvisieren des Zieles ermittelt werden, sie müssen gerechnet werden.
Die Schussrichtung wird bei der Artillerie als Azimut angegeben (Abweichung von der Nordrichtung) und in Artilleriepromillen gemessen. Zu diesem Zweck wird der Vollkreis in 6400 Artilleriepromille unterteilt (Norden: 0000, Osten: 1600, Süden: 3200, Westen: 4800). Die für jedes Artilleriefeuer zu ermittelnden artilleristischen Elemente sind also: Schussazimut und Elevation (siehe Figur 2).
Zum Rechnen dieser Elemente müssen die Koordinaten des Zieles und der Geschützstellung bekannt sein. Bei Kenntnis der Ziel- und der Geschützkoordinaten ist es möglich, auf einer Karte oder rechnerisch die topographische Distanz vom Geschütz zum Ziel (Schussdistanz) und das Schussazimut zu bestimmen. Aus der Schussdistanz und der ebenfalls aus der Karte ermittelten Höhendifferenz zwischen Ziel und Geschützstellung kann mit Hilfe einer sogenannten Flugbahnkarte die Elevation des Rohres festgelegt werden. Flugbahnkarten werden empirisch und rechnerisch für jede Geschützart ermittelt, und zwar in der Regel für verschiedene Abgangsgeschwindigkeiten (verschiedene Ladungen des Rohrs mit Pulver).

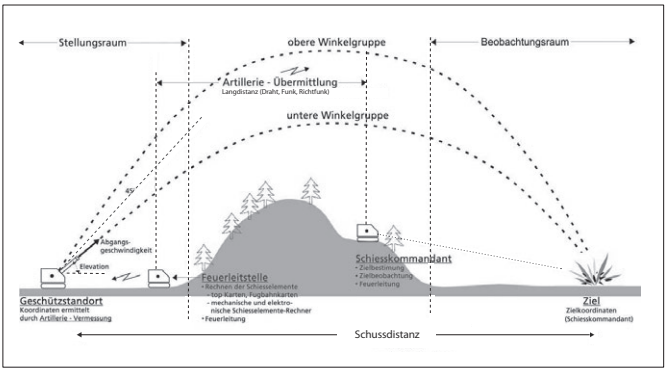
3. Konsequenz: die Artillerie ist ein komplexes Waffensystem, dessen Elemente im Einsatz über ein grosses Gebiet verteilt sind.

Ein Sturmgewehrschütze kann als Einzelkämpfer präzise Schüsse auf ein Ziel abgeben. Auch eine Panzerbesatzung kann ihr Ziel eigenständig bekämpfen. Beim indirekten Schiessen der Artillerie mit grosser Reichweite sind die Verhältnisse völlig anders: Der Erfolg der Artillerie hängt vom präzisen Zusammenspiel mehrere Elemente zusammen, die auf dem Gefechtsfeld über Distanzen in der Grössenordnung der Reichweite der Geschütze voneinander entfernt sind.

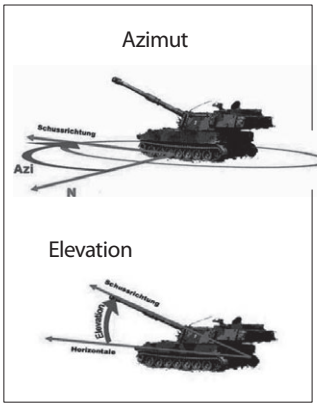
Die wichtigsten Elemente sind dabei (siehe Figur 1):

- **Der Schiesskommandant im Beobachtungsraum:** Ein vorgeschobener Beobachter mit Sicht aufs Ziel ist für die Feuerleitung erforderlich. Er ermittelt die Zielkoordinaten, beobachtet die Wirkung des Feuers im Ziel und kommandiert bei Bedarf die notwendigen Korrekturen.
- **Die Artillerie-Vermessung:** Sie ermittelt die Koordinaten der Geschütze im Stellungsraum.
- **Die Feuerleitstelle:** Sie rechnet bei bekannten Ziel- und Geschützkoordinaten die artilleristischen Elemente Schussazimut und Elevation und leitet das Schiessen der Geschütze auf Grund des Feuerbefehls des Schiesskommandanten.
- **Die Artillerie-Übermittlung:** Die beim indirekten Schiessen der Artillerie beteiligten Elemente Schiesskommandant, Feuerleitstelle und Geschütze müssen in Echtzeit miteinander verbunden sein. Bei Reichweiten von 25 bis 30 km benötigt die Artillerie damit zuverlässige Langdistanzverbindungen. Bei der modernen, mechanisierten Artillerie müssen diese Verbindungen zudem mobil sein.
- **Die Artillerie-Logistik:** Sie versorgt die Stellungsräumen mit grossen Tonnagen an Munition, um einen kontinuierlichen Munitionsnachschub für die Geschütze sicherzustellen.

Museum im Zeughaus



Figur 1



Figur 2

Die technische Entwicklung der Feuerleitung

Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein war die Beherrschung des komplexen Systems der indirekt schiessenden Artillerie mit den über weite Gebiete verteilten Systemkomponenten beim damaligen Stand der Technik sehr schwierig . Die Schiesskommandanten verfügten für die Ermittlung der Zielkoordinaten im Wesentlichen über Karte und Feldstecher. Die Feuerleitstellen waren zunächst mit graphischen Hilfsmitteln (Karten, Schusstafeln, Tabellen, Benoistplan), später mit mechanischen Schiesselemente- und Korrekturrechnern ausgerüstet. Besonders anspruchsvoll war die Übermittlung auf Distanzen von 10 bis 15 km und mehr. Die Feldtelefon- und mobilen Funkverbindungen waren lange Zeit sehr exponiert und störungsanfällig.

Erst die Nutzung der enormen Fortschritte in der Elektronik und Computertechnik in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts brachte eine entscheidende Verbesserung der Situation. Heute verfügt die schweizerische Artillerie über folgende elektronischen Systeme:

- lasergestützte Zielvermessungs- und Beobachtungsausrüstungen für die Schiesskommandanten,
- ein computerisiertes, integriertes Artillerie Führungs- und Feuerleitsystem (INTAFF), welches den raschen Einsatz der Artillerie ermöglicht und die einzustellenden Schiesselemente innert kürzester Zeit berechnet und drahtlos ans Geschütz übermittelt,
- ein abhör- und störsicheres Funksystem, das integrierte, militärische Fernmelde-System (IMFS) , welches eine zuverlässige, mobile Datenübertragung vom Schiesskommandanten zur Feuerleitstelle über grosse Distanzen gewährleistet,
- elektronische Navigationsanlagen in den mechanisierten Geschützen, welche den Geschützstandort innert kürzester Zeit ermitteln, so dass sich die frühere, zeitraubende Stellungsraum-Vermessung erübrigt.

Durch den Einsatz dieser elektronischen Systeme konnte die Reaktionszeit der Artillerie drastisch verbessert werden. Die Zeit vom Feuerbefehl des Schiesskommandanten bis zur Auslösung des Feuers am Geschütz konnte z. B. von 15 bis 20 Minuten im Jahre 1970 auf heute drei bis fünf Minuten verringert werden. Der Kampfwert der modernen Artillerie ist damit heute wesentlich höher als noch zu Zeiten des kalten Krieges.

– *Jürg Krebser*

Museum im Zeughaus

Veranstaltungskalender 2011

Gesellschaft der Militär-Motorfahrer Schaffhausen:

22. Oktober 2011 Motorwägelerschiessen

5. November 2011 PTLK

20. November 2011 Transportdienst Frauenfelder

26. November 2011 Winterübung „INVERNO“

Museum im Zeughaus:

1. Oktober 2011 7. Museumstag

8. Oktober 2011 Evtl. Arbeitstag

4. Dezember 2011 BARBARA-Tag

10. März 2012 Arbeitstag

Garde der Weinroten

Hock-Daten 2011 der Veteranenvereinigung (jeweils Freitags):

16. September 2011 ab 19.00 Uhr

21. Oktober 2011 ab 19.00 Uhr

18. November 2011 ab 19.00 Uhr

Dezember kein Hock

Veteranen-Obmann:

Hanspeter Wanner, Herbstackerstrasse 83, 8472 Seuzach
P 052 335 21 37

Der Hock findet jeweils ab 19.00 Uhr im Gasthof Baumgarten in Benken statt. Auch aktive GMMSH-Mitglieder sind kameradschaftlich willkommen.

Zu guter Letzt: Ein Klassiker vom Bundesgericht

In der Altstadt von Winterthur waren im Frühling des Jahres 2008 zwei Fussgänger unter Drogeneinfluss unterwegs. Beide, von der Verabreichung ärztlich verschriebenem Methadon und Valium kommend, marschierten lesend in Richtung eines Lastwagens. Der eine lief sodann in das stehende Gefährt. Das wachsame Auge des Gesetzes büsste den Lastwagenfahrer daraufhin mit CHF 100. Der Lastwagenfahrer mag das so sehr erstaunt haben, dass er Beschwerde beim Bundesgericht einreichte. Das Bundesgericht vertrat jedoch auch die Meinung des Zürcher Obergerichts: Der Chauffeur hätte halt hupen müssen…

Fazit: Die Hupe muss anscheinend aktiver benutzt werden. Am besten man druckt sich den Bundesgerichtsentscheid vom 9. August 2011 aus und führt ihn zur Vermeidung eines Bussgeldes mit, falls ein Ordnungshüter die Benutzung der akustischen Warnanlage einmal als nicht gerechtfertigt klassiert.

Link zum BGE: *http://jumpcgi.bger.ch/cgi-bin/JumpCGI?id=09.08.2011_6B_272/2011*

Redaktionsschluss

Für die Ausgabe 1 - 2012: 27. Dezember 2011 · Erscheint Anfangs Februar 2012

Museum im Zeughaus